

Thornener Zeitung.

Nr. 289.

Dienstag, den 10. Dezember

1895.

Die Französin.

Roman von Arthur Zapp.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung aus dem ersten Blatt.)

„Befehlen der Herr Lieutenant?“ fragte der Unteroffizier, während er den Koffer, der sich bereits beim bloßen Anheben als leer erwies, leicht in die Höhe hob.

„Gewiß!“

Der Franzose, der auf die Schwelle des Zimmers getreten war und jede Bewegung und jedes Wort der beiden deutschen Soldaten mit einer Miene folgte, die schlecht seine fiberhastete Spannung verhehlte, stampfte zornig mit dem Fuß auf.

„Der Schlüssel fehlt, Herr Lieutenant,“ meldete der Unteroffizier.

„Den Schlüssel!“ wendete sich Lieutenant Kramer lakonisch an den französischen Offizier.

„Nein, nein, nein!“ flammte der Franzose wüthend auf und sprudelte in seiner Muttersprache einen Schwall von Sätzen heraus, so schnell, daß sie der deutsche Offizier nicht verstehen konnte. Einen Augenblick bedachte sich Lieutenant Kramer, dann gebot er seinem in dienstlicher Haltung des Befehles gewärtigen Untergebenen mit einer Ruhe, als handle es sich um eine alltägliche dienstliche Übung:

„Unteroffizier Fichter, binden sie dem Gefangenen die Hände auf den Rücken und transportieren Sie ihn nach der Polizei wache. Melden Sie, daß ich Ihnen auf dem Fuße folge und persönlich Bericht erstatten werde.“

„Zu Befehl, Herr Lieutenant!“

Der Unteroffizier schritt auf den französischen Offizier zu, der bleich, mit haßsprühenden Blicken, sich die Lippen blutig nagend, zurückwich. Plötzlich aber, als er sah, daß ihm der Unteroffizier, der sein Taschentuch gezogen und rasch zusammengerollt hatte, mit entschlossener Miene folgte, griff er blitzschnell in seine Tasche und warf einen kleinen Schlüssel, den er hervorgezogen hatte, mit einer zornigen Verwünschung auf den Tisch.

„Da!“ rief er, ballte die Fäuste und schüttelte sich in ohnmächtiger Wuth gegen den deutschen Offizier. „Da! Nehmen Sie! Ich füge mich der brutalen Gewalt! Aber das sage ich Ihnen: Ihre Neugierde soll Ihnen theuer zu stehen kommen. Noch heute telegraphiere ich an den französischen Gesandten in Berlin. Ich hoffe, Herr Lieutenant Kramer, Ihre Gewaltthat wird Ihnen Ihr Porteppee kosten.“

Der Lieutenant entgegnete nichts, obgleich ihn sekundenlang ein Schauer durchrannte.

Der Unteroffizier nahm den Schlüssel, öffnete den Koffer und stieß ein laut der Enttäuschung aus.

Auch Lieutenant Kramer fühlte eine Anwandlung von Muthlosigkeit.

Die Möglichkeit, daß sein Argwohn ihn getäuscht, drängte sich ihm immer zwingender auf. Teufel, eine schöne Falle, die er sich da selbst gestellt! Wenn er dem Franzosen wirklich Unrecht gethan? Es fröstelte ihn bei dem Gedanken und wie ein Verzweifelter stürzte er sich neben dem Koffer auf seine Knie nieder und beschloß und betrachtete ihn von allen Seiten. Vergebens! Auch hier nichts Verdächtiges! Schon wollte er resignirt seine Forschungen einstellen, als er eine Beobachtung machte, die ihm das Blut in die Wangen trieb und seinen Muth und Eifer von neuem anfeuerte. Der Boden im Innern des Koffers zeigte eine eigenthümliche Wölbung und ebenso gewölbt war der Außendeckel. Die eine Hand innen, die andere außen betastete er den Koffer und klopfte mit den Knöcheln auf beide Deckel. Kein Zweifel, zwischen den beiden Deckeln befand sich ein geheimes Fach; es war ein Koffer mit doppeltem Boden.

„Hurrah!“ entfuhr es ihm wie ein Triumphschrei.

Im Nu hatte er seinen Säbel gezogen und zwängte die Spitze der halbischen Klinge in den Rand zwischen Boden und Seitendeckel.

Der Anblick brachte auf den Franzosen eine wunderbare Wirkung hervor.

Wie ein Rasender sprang er auf den Lieutenant los und hätte sich nicht Unteroffizier Fichter dazwischen geworfen, der französische Offizier hätte sich an dem deutschen thätlich vergreifen.

„Halten Sie mir den Menschen vom Leib!“ rief Lieutenant Kramer dem Unteroffizier zu, ohne sich in seiner Arbeit auch nur eine Sekunde lang unterbrechen zu lassen.

Jetzt war er seiner Sache sicher. Die Wuth des Franzosen bewies ihm, daß er auf der richtigen Fährte sei. Und richtig, es war nur ein dünner mit Leinwand beklebter Pappdeckel, der seiner guten Klinge wenig Widerstand leistete und der ein paar Centimeter höher als der äußere Deckel, mit diesem ein Geheimfach bildete. Mit zuckenden Fingern riß der Lieutenant den in Stücke geschnittenen Doppelboden herab und „Hurrah!“ erklang es noch einmal triumphirend von seinen Lippen.

Eine Anzahl von Schriftstücken und mehrere Bleistiftzeichnungen, Skizzen einzelner Festungswerke, die der Franzose offenbar selbst entworfen — sie waren mit sachkantscher Genauigkeit ausgeführt — fielen dem froh aufatmenden in die Hände.

Der Artillerieoffizier konnte sich nicht enthalten, einen spöttischen Blick zu dem Franzosen hinüber zu werfen, der, das düstere dreinschauende Gesicht zu Boden gekehrt, sein Schuldbewußtsein nicht mehr verleugnen konnte. Dann setzte er sich, um in Ruhe seinen Fund genauer zu prüfen. Es waren kurze Aufzeichnungen in französischer Sprache von den verschiedensten militärischen Dingen, die der Spion wahrscheinlich nach Mittheilungen, die er schlau am Bierisch herauszulecken verstanden, sich gemacht hatte. Des Lesenden größte Aufmerksamkeit aber erregte ein ausführlicher, deutsch geschriebener Aufsatz über den strategischen Aufmarsch der Truppen an der Grenze. Das Schriftstück in die Höhe haltend, rief er seinem Gegner mit leisendem Spott zu:

„Da — das scheint mir das Ergebnis der Studien am Schreibtisch des Obersts!“

Ganz zuletzt fiel ihm ein zusammengefaltetes Blättchen Papier in die Hand. Es war der Brief, den Madeleine zwei Tage zuvor an Gaston de St. Sauveur geschrieben hatte.

Raum hatte Lieutenant Kramer einen Blick auf die Unterschrift geworfen, als er, ohne von dem Inhalt des Schreibens Kenntniß zu nehmen, das Blatt wieder zusammenfaltete und es, einem unwillkürlichen inneren Antriebe folgend, dem Franzosen reichte.

„Von zarter Hand,“ sagte er zu dem überrascht Zugreifenden — „Ihre Liebes-Correspondenz geht uns nichts an.“

Den Franzosen durchzuckte eine Ahnung von den Beweggründen dieser immerhin auffallenden Handlungsweise und von der Absicht, die den deutschen Offizier dabei leitete, ohne sich einen Augenblick zu bedenken, zerriß er den Brief in eine Anzahl kleiner Stückchen, die er hinter den Ofen warf. (Fortf. folgt.)

Vermischtes.

Ein trauriger Unglücksfall hat sich in Barcelona bei Barcelona in Spanien zugetragen. Zwei kleine Knaben, 6 und 7 Jahre alt, waren allein zu Hause zurückgeblieben. Um zu spielen, öffneten sie einen großen Koffer und legten sich hinein. Plötzlich aber fiel der Deckel zu, und trotz aller Anstrengungen konnte es den armen Kindern nicht gelingen, aus ihrem Gefängniß zu entweichen. Als die Mutter einige Stunden später nach Hause kam, suchte sie in allen Winkeln nach ihnen. Wer beschrieb ihr schmerzliches Entsetzen, als sie beide erst in dem Koffer vorfand.

London giebt Modenarren wiederum ein böses Beispiel: Die vornehme Welt hat sich dort auf das Theerachen verlegt. Es werden dort in gewissen Läden sogar schon im Großen hergestellte Thee-Cigaretten verkauft. Besonders sind es die Damen, welche dieser neuen Leidenschaft fröhnen, die freilich von weniger Bemittelten nicht leicht mitgemacht werden kann. Der Reiz gar mancher Genüß besteht ja hauptsächlich darin, daß sie wegen ihres hohen Preises nicht leicht zugänglich sind. Natürlich wird Paris, das sich keinen Modestimm entgehen läßt, London schnell nachahmen. Echten chinesischen Thee rauchen und beides köstliches Wasser trinken werden nun die beiden vornehmsten Genüße sein. Köstliches Wasser hat wenigstens den Vortheil, sehr reinen Weingeist zu enthalten. Die Damen können es sich verschaffen, ohne in den Verdacht des „stillen Suffs“ zu gerathen. Natürlich kann Niemand köstliches Wasser, das zu 88 Hunderttheilen aus Weingeist besteht, rein

trinken. Es wird tropfenweise auf Zucker genommen oder mit Wasser verdünnt.

Literarisches.

Ein anmuthiges Buch ist stets eine willkommene Gabe, die dem Empfangenden wirklich Freude bereitet und dem Geber aufrichtigen Dank einbringt, da die Schätze des Geistes bleibenden Werth behalten. Daß solch edles Schenken jedoch nicht den Aufwand großer Geldmittel bedarf, beweist die „Sebz-Collection in den herrlichen Damast-Einbänden“ der Verlagshandlung von Freund u. Zedel in Berlin, die in reizender Ausstattung für den kaum nennenswerthen Preis von einer Mark Werte unserer ersten Schriftsteller auf den Weihnachtsmarkt bringt, und zwar: „Das edle Blut“ von Ernst von Wildenbruch; „Die Perlenkette“ von Julius Stinde, denen sich als neueste Erscheinung „Claudias Garten“ von Ernst von Wildenbruch anschließt. Die beiden erstgenannten Schriften haben sich bereits die Gunst des Publikums in hohem Grade erworben. „Claudias Garten“, mit einer klassischen Holzschnitt-Abbildung des Meisters Professor Albert Keller geschmückt, findet bereits dieselbe Anerkennung, und das mit Recht, da in dieser tief empfundenen Erzählung aus dem Rom Neros die siegreiche Auferstehung der Liebe aus Graufamkeit und Tyrannei in hinreißender Darstellung verknüpft wird.

Die Kriegserinnerungen: Wie wir unser Eifern Kreuz erworben (Deutsches Verlagshaus Bong und Co. Berlin, Leipzig, 15 Bände, 15 Bände, 15 Bände) gehen mit ihrem 13ten Heft dem Abschluß entgegen. Auch hier übertrifft wieder die Fülle der Einzelerlebnisse, die von den Helden selbst erzählt, gerade in ihrer zwanglosen Folge ein treues Bild der großen Ereignisse von 1870/71 geben. Das sich in seiner Festausgabe dem Abschluß nähernde Werk liegt auch in einem glänzend ausgestatteten Prachtbande vor, der bei dem billigen Preise von 10 Mk. als prächtiges Festgeschenk in jedem deutschen Hause willkommen sein dürfte.

Bayerische Volkstänze. Bei dem Münchner Volkstanzentseft sind eine ganze Reihe von alten, beinahe nur im engsten Kreise noch bekannten Volkstänzen neu zur Geltung gekommen, welche die Eigentümlichkeiten vieler Stämme im bayerischen Gebirgslande weit besser charakterisiren, als die alten Trachten, und welche auch ein viel größeres Interesse erregen, als die letzteren. Es sind dies fast ausnahmslos von unseren modernsten Tanzweisen ganz verschiedene Gebärdentänze, bei denen der „Leutacher“, eine dem bayerischen „Hauptstücker“ und „Mädelstücker“ des 13. Jahrhunderts nahe verwandte Art, oben an steht. Wir finden ihn nebst einigen anderen bayerischen Volkstänzen, in dem soeben erschienenen Heft 11 der im Verlage des deutschen Verlagshaus Bong und Co., Berlin W., erscheinenden Familienzeitschrift „Für Alle Welt“ (Preis des Vierteljahrsheftes 40 Pf.) in vorzüglichen Zeichnungen dargestellt. — Das nächste Heft von „Für Alle Welt“ soll in einer Extraausstattung als Weihnachtsnummer erscheinen, außerdem kündigt die Redaktion einen neuen Roman aus erster Feder an, der in Hofkreisen spielt und in welchem ein Minister in raffiniertester Weise gegen die königliche Familie intrigirt, um die rechtmäßige Erbfolge zu zerören. Das außerordentliche Milieu und die Eigenart des Werkes sichern ihm das Interesse des Publikums schon von vornherein und werden dem so schnell beliebt gewordenen Journal gewiß eine große Anzahl neuer Freunde u. Lesern.

Für die Redaktion verantwortlich: Carl Frank in Thorn.

Ein hübsches und äußerst praktisches Weihnachtsgeschenk, dem Empfänger stets willkommen, ist der sog. Hamburger Frühstückskorb, ein mit den verschiedensten Delikatessen angefüllter Behälter aus Flechtwerk, wie ihn in den Wochen vor Weihnachten die feineren Läden bereits fertig gepackt vorrätig haben. Wer einen solchen Korb kauft oder wer selbst seinen Inhalt zusammenstellt, sollte darauf achten, daß inmitten der übrigen Herrlichkeiten ein höchst schätzbares Material nicht fehlt, was sowohl dem Junggesellen, wie auch der Hausfrau bei den verschiedensten Gelegenheiten die besten Dienste leistet: Liebig's Fleisch-Extrakt. Dieser Allweltschmecker in seiner netten Verpackung wird von Jedermann gern gesehen, und die aus seinem Inhalt so leicht herzustellenden Tassen kräftiger Bouillon erhalten die dankbare Erinnerung an den Speise noch nach zu einer Zeit, in der die anderen Gaben längst verzehrt sein werden.

Eine wichtige Frage: „Was kaufe ich und wo kaufe ich gut und billig?“ ist es, die vor dem lieben Weihnachtsfest wohl in so mancher Familie aufgeworfen werden dürfte. Thatsächlich ist es mitunter auch schwierig, einen angenehmen und dabei auch brauchbaren Gegenstand zu finden. — Ohne Frage stehen Musikinstrumente und mechanische Musikwerke als erfreuliche und zugleich nützliche Geschenkartikel oben an; heißt es doch schon im Sprichwort: „Musik erfreut des Menschen Herz.“ Die Anschaffung solcher Gegenstände ist darum wohl in allererster Reihe zu empfehlen. — Einen guten Rathgeber in der Auswahl solcher Artikel bietet der mit ca. 400 Abbildungen versehene Hauptkatalog des Ersten Schlesischen Musikinstrumenten-Verandgeschäftes B. W. Klambt in Neumarkt in Schlesien, welcher Jedermann gratis und franko übersandt wird. Das gute Renommee der Firma birgt für vorzügliche Qualität der Waaren und für solide Preise.

Standesamt Thorn.

Vom 2. bis 7. Dezember 1895 sind gemeldet:

a) Geburten:

1. Kaufmann Arthur Ketz, S. 2. Städt. Bauaufseher Heinrich Sommer, S. 3. Schuhmacher Johann Gysulski, S. 4. Buchbinder Ferdinand Witt, L. 5. Arbeiter Albert Palowski, S. 6. Maurer-Polier Anton Wyjodi, S. 7. Eisenbahn-Stationsassistent Friedrich Wefferichmidt, L. 8. Gefängniß-Inspektor Gustav Breyer, S. 9. Schneidermeister Anton Jurtiewicz, S. 10. Viecheldweibel im 21. Inf.-Regt. Robert Koch, L. 11. Schmiedemeister Julian Kuebke, L. 12. Schuhmachermeister Anton Konegowski, S. 13. Arb. Karl Schiemann, S. 14. Maurer Anton Gerajewski, L. 15. Arbeiter Julius Charszinski, S. 16. Kutcher Simon Jaroski, S. 17. Schuhm. Johann Wiedemann, L. 18. Schuhmachermeister Valthazar Jasied, L. 19. Glaser Hermann Wendt, S. 20. und 21. außerehel. Geburt.

b) Sterbefälle:

1. Kunigunde Oltowski, 13 Tage. 2. Alexander Edwin Schulz, 3 Monat. 3. Heinrich Sommer, 1 Stunde. 4. Buchhalterin Hedwig Paula Klammer, 24 Jahre. 5. Ida Stenzel, 3 Jahr. 6. Tisaler Thomas Nowatowski, 72 Jahr. 7. Klara Radzanowski, 6 Jahr. 8. Eigenthümerfrau (geiz.) Josefina Dadałski geb. Kehler, 66 Jahr.

c) Aufgebote:

1. Handlungsgeselle Oswald Fischer und Hedwig Schulz. 2. Arbeiter Friedrich Grun-

te u. Wwe. Auguste Kuszinski geb. Hermann. 3. Dienstinnecht Gottlieb Schulz und Maria Bunt. 4. Rektor Paul Loring und Elise Schulz. 5. Privatförster Karl Krüger und Ida Wnendt. 6. Arbeiter Wilhelm Seebon und Minna Stegmann. 7. Knecht Karl Benz und Karoline Kabelitz. 8. Arbeiter Johann Lippe und Anna Lippe. 9. Maurer Friedr. Claus und Friederike Stredel. 10. Arbeiter August Danneberg und Wilhelmine Hirsland. 11. Tischlermeister August Wührmeister und Auguste Tomela. 12. Steinseger Berthold Kahlchen und Martha Autentrich. 13. Steinseger Hugo Tresslich und Helene Schulz. 14. Maurergeselle Peter Rudrit und Marianna Kuezyrski. 15. Arbeiter Wilhelm Kleie und Dittlie Zerbe. 16. Knecht Hermann Daase und Marie Balzer. 17. früh. Unteroff. im 21. Inf.-Regt. Guj. Mamandt und Martha Krüger. 18. Fabrikarbeiter Robert Daase und Eva Gollner. 19. Viehhändler Noah Barud und Chaya Josef. 20. Waler Emil Fenger und Auguste Roje. 21. Sergeant Hermann Henrici und Hedw. Gollnid.

d) Eheverlobungen:

1. Maschinenbauer Heinrich Horstmann mit Anna Zendry. 2. Aufseher August Samulewicz mit Maria Alexander. 3. Königl. Hauptmann Hugo Beder mit. Jhabella Anders. 4. Maurergeselle Gustav Puschnann mit Wilhelmine Zille.

2 möbl. Zimmer!of. zu verm. Breitenstr. 32 II

Eine neu renob. Wohnung. 3 Zim. u. Küche. Verjgsh. f. j. v. J. Dinters Ww., Schillerstr. 8.

Louis Kuhne

Internationale Lehr- und Verlags-Anstalt für arzneilose u. operationslose Heilkunst, Leipzig.

Gegründet am 10. Oktober 1883, erweitert 1892.

Rath und Auskunft in allen Krankheitsfällen, auch brieflich, sowie es möglich ist.

In Verlage von Louis Kuhne, Leipzig, Hoßplatz 24 sind erschienen und direkt vom Verfasser gegen Beträge-Einwendung oder Nachnahme, sowie durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Louis Kuhne, Die neue Heilwissenschaft. Ein Lehrbuch und Rathgeber für Gesunde und Kranke. 11te deutsche Auflage (37 Tausend). 1896. Preis Mk. 4.—, eleg. geb. Mk. 5.—. Erschienen in 12 Sprachen.

Louis Kuhne, Bin ich gesund oder krank? Ein Prüfstein und Rathgeber für Jedermann. 6. stark vermehrte Auflage 1896. Preis Mk. —.50.

Louis Kuhne, Kindererziehung. Ein Mahnruf an alle Eltern, Lehrer und Erzieher. Preis Mk. —.50.

Louis Kuhne, Cholera, Brechdurchfall und ähnliche Krankheiten, deren Entstehung, arzneilose Behandlung und Heilung. Preis Mk. —.50.

Louis Kuhne, Gesichtsausdruckskunde. Lehrbuch einer neuen Untersuchungsmethode. Mit vielen Abbildungen. Preis Mk. 6.—, eleg. geb. Mk. 7.—.

Louis Kuhne, Kurberichte aus der Praxis über die neue arzneilose und operationslose Heilkunst nebst Prospekt. 15. Auflage. Unentgeltlich. (4488)

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Balkon und Nebengelass von sofort zu vermieten. (3785)

Zwei Zimmer, möblirt auch unmöblirt in der 1. Etage sind zu verm. Frohwerk.

Ein freundl. möblirtes Zimmer nebst Kab. ist sofort zu verm. Heiligegeiststr. 11.

Näheres bei A. Majewski, Brombergerstr. 33.

Sieben erschienen:

Unentbehrlich für Girokonto-Inhaber der Reichsbank.

Der gesammte Geschäftsverkehr mit der Reichsbank.

Ein Handbuch

zur Orientierung für das Publikum, insbesondere für die mit der Bank im Verkehr stehenden

Personen, Firmen, Institute und Behörden

unter Benennung amtlichen Materials zusammengestellt und bearbeitet von R. Tschow.

7. Auflage, neubearbeitet von A. Schacht,

Kaiserlichen Bankbuchhalter in Berlin (Reichshauptbank).

Preis gebunden 4 Mark.

Das Buch ist einer eingehenden Prüfung seitens des Reichsbankdirektoriums unterworfen gewesen.

Ergänzt bis gegen Ende 1895.

Zu beziehen d. Walter Lambek, Thorn.

Für mein Kurz- und Weißwaren-Geschäft suche per sofort ein

Lehrmädchen. (4674) S. Landsberger,

Gummischuhe

jeder Art, ganz neue Sorten und Formen, Qualität unübertroffen

D. Braunstein,
Breitestrasse 14.

Polizeil. Bekanntmachung.

Nachstehende Paragraphen der Polizei-Verordnung vom 26. Oktober 1889, betreffend das Schornsteinfehren in der Stadt Thorn:
§ 1. Jeder Hausbesitzer ist verpflichtet mit einem Schornsteinfegermeister, welcher das Gewerbe selbstständig treibt, einen schriftlichen Vertrag zu schließen, durch welchen demselben das Fehren der sämtlichen Schornsteine des Hauses auf die Dauer von mindestens einem Jahre übertragen wird. Die gleiche Verpflichtung haben Verwalter fremder Häuser.
§ 3. Das Fehren der Schornsteine hat zu erfolgen:

1. Bei bloßer Ofenfeuerung während der Monate Oktober bis März in Zwischenräumen von höchstens vier Wochen, während der übrigen Monate in Zwischenräumen von höchstens acht Wochen.
2. Bei Herdfeuerung allein oder in Verbindung mit Ofenfeuerung und ferner bei allen mit täglichem Feuer arbeitenden Gewerbebetrieben — Bäckereien, Brauereien, Schmieden u. s. w. — jeder Zeit in Zwischenräumen von höchstens vier Wochen.

§ 4. Der Hausbesitzer ist verpflichtet, innerhalb der in § 3 bestimmten Fristen seine Schornsteine fehren zu lassen. Der nach § 1 für ein Haus gedungene Schornsteinfegermeister ist für die Dauer der Vertragszeit verpflichtet, die übernommenen Schornsteine innerhalb der angegebenen Fristen zu fehren.

§ 5. Bemerkt der Schornsteinfegermeister Schäden oder Unregelmäßigkeiten in den Feuerungsanlagen oder Schornsteinröhren, so hat er dieselben in das Kontrollbuch einzutragen und dem Hausbesitzer anzuzeigen mit der Aufforderung, für Abhilfe zu sorgen.

Sind die Mängel augenscheinlich derart, daß sie eine Gefahr für Leben und Feuergefährlichkeit begründen, so hat der Schornsteinfegermeister der Polizei-Verwaltung umgehend unter Vorlegung des Kontrollbuchs Anzeige zu erstatten. Eine solche Anzeige ist jedenfalls auch dann zu erstatten, wenn der Hausbesitzer die in das Kontrollbuch eingetragenen Mängel trotz der Aufforderung nicht abstellt.

§ 6. Zuwiderhandlungen oder Unterlassungen gegen die Vorschriften dieser Polizei-Verordnung werden, sofern nicht höhere Strafen nach anderen Vorschriften verwirkt sind, mit einer Geldstrafe bis zu 9 Mk. und im Unvermögensfalle mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Thorn, den 5. Dezember 1895. (4665)

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Aufnahme der Wassermessstände für das IV. Quartal beginnt am 9. d. Mts. und werden die Hausbesitzer ersucht die Zugänge zu den betreffenden Kellerräumen für die mit der Aufnahme betrauten Beamten offen zu halten.

Thorn, den 7. Dezember 1895.

Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntnis, daß wir die Herren Obermeister der Schornsteinfegerinnung **Gutz**, Stadtbau-
meister **Seipolz** und Polizei-Kommisarius **Belz** mit einer Besichtigung sämtlicher Feuerungsanlagen im Feuergefährlichkeitspolizeilichen Interesse beauftragt haben und die Revision derselben in nächster Zeit beginnen wird.

Thorn, den 6. Dezember 1895.

Die Polizei-Verwaltung.

Polizeil. Bekanntmachung.
Es wird zur Kenntnis der hiesigen Gewerbetreibenden gebracht, daß auch in diesem Jahre auf dem hiesigen Altstädtischen Marktplatz in der Zeit vom **Dienstag, den 17. bis einschließlich Dienstag, den 24. Dezember**

ein Weihnachtsmarkt

unter Benützung vollständiger Buden gestattet ist, deren Aufstellung im Laufe des 16. Dezember in unserem Polizeikommissariat anzumelden bleibt.

Die Vertheilung der Marktplätze wird am 17. d. Mts. Vormittags 9 Uhr erfolgen, so daß die Buden noch an diesem Tage aufgestellt werden.

Am 24. Dezember muß der Marktplatz von allen Buden, Tischen und dergl. bis 6 Uhr Abends vollständig geräumt sein.

Auswärtigen Gewerbetreibenden ist der Besuch dieses Marktes zum Zwecke des Verkaufs nicht gestattet.

Thorn den 7. Dezember 1895.

Die Polizei-Verwaltung

Luise Fischer'sche Konkursmasse

Das Lager, bestehend aus garnirten und ungarirten

Damenhüten

in großer Auswahl, Sammeten, Bändern, Corsets, Pelzgarnituren und Kinderhüten, wird zu billigen festen Preisen ausverkauft. (4473)

Max Pünchera,
Verwalter.

Formulare

zur An- u. Abmeldung bei der

Ortskranken-Kasse

sind vorrätig in der

Kathsbuchdruckerei
Ernst Lambeck.

Nützliches Weihnachtsgeschenk!



Original Singer Nähmaschinen

bisheriger Verkauf über 12 Millionen
verdanken ihre unübertroffenen Erfolge ihren hervorragenden Eigenschaften:
Höchste Arbeitsleistung! Leichteste Handhabung! Schönster Stich! Größte Dauer!

Die neue hochartige Familien-Nähmaschine,

Singer's Vibrating Shuttle Maschine

hat sich wieder als ein glänzender Erfolg erwiesen, sie ist gleich ausgezeichnet durch geräuschlosen Gang, vielseitige Verwendbarkeit, geschmackvolle Ausstattung und in Folge ihrer neuen Konstruktion geradezu ein Muster der Einfachheit.

Singer's Oscillating Shuttle Maschine

(Ringschiffchen) sowie

Singer's Central Bobbin Maschine

(extra grobe Spule, durch Reichspatente geschützt)

sind die vorzüglichsten Nähmaschinen für Hausindustrie, Webnäherei, sowie gewerbliche Zwecke und werden überall da bevorzugt, wo neben schnellem und leichtem Gang die größte Ausdauer und Kraft verlangt wird.

SINGER Co. Art. Ges. (vorm. G. Neidlinger)

Thorn, Bäckerstrasse 35. (4051)

Neu! Moderne Kunststickerel
auf der neuen Original-Singer-
Nähmaschine für den Hausgebrauch.

Soeben erschienen
und
Herrn Oberst Janke
gewidmet:
Getreu bis in den Tod.

3 Erzählungen
aus den glorreichen Tagen des deutsch-französischen Krieges 1870/71.

von
A. von Liliencron,
geb. Frein von Wrangel.

Mit einem Lichtdruck:
Untergang der Fahne des
61. Inf.-Rgt. vor Dijon.

Inhalt:
Die Fahne des 61. Regiments.
Im Kampf. (4474)

In schweren Tagen
Preis 3 Mk.

Vorräthig b. Walter Lambeck, Thorn.

Julius Buchmann,

THORN, Brückenstr. 34,

Dampffabrik für Chocoladen, Confitüren u. Marzipan

beehrt sich die

Eröffnung

der

Weihnachts-Ausstellung

im Haupt-Geschäft, Brückenstr. 34

ganz ergebenst anzuzeigen und dieselbe mit ihrer reichen Auswahl aller Genres von

Chocoladen, Confitüren und Marzipan,

sowie von

Baumbehängen,

feinen Präsent-Bonbonidren u. Atrappen

geneigter Beachtung angelegentlichst zu empfehlen. (4691)

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest

empfehle mein reichhaltiges Lager:

Schürzenstoffe, fertige Schürzen, woll. Kleiderstoffe, Kleider-
warps, Kleiderneffeln u. Parachende, Bique Parachende, Reinen,
Halbleinen, Hemdentuche, Pinon, fertige Wäsche, Handtücher,
Tischgedecke, Taschentücher, Bettbezüge, Zulettis, Bettdecken etc.
zu billigen, festen Preisen. (4632)

R. Giraud's Wwe.

8500.000
Flaschen
bis jetzt
Consum.
**Deutsche Italiensche
Wein-Import-Gesellschaft
Daube, Donner, Kinen & Co.**
Schutz-Mark.
FRANKFURT AM
Central-Verwaltung.

gegründet unter dem Protectorate
der Königl. Italien. Regierung.

Marke Gloria, weiss oder roth 60 Pf., Marca
Italia, weiss oder roth 90 Pf., Vino da Pasto
No. 1, 3, 4 Mk. 1.05 bis Mk. 1.55, Castel
Colozzi, Castelli Romani, Vermont und
Marsala Mk. 1.90, Perla Siciliana Mk. 2.—
per Flasche.

(Bei Abnahme von 12 Flaschen Rabatt.)
Die Weine sowie ausführliche Preis-
listen sind in Thorn durch nachstehende
Firmen zu beziehen: **C. A. Guksch,**
Breitestrasse 20, E. Szymanski,
Wind- u. Heiligegeiststr.-Ecke, Ed.
Kohnert, Colonialwaaren- und
Weinhandlung. (4658)



**Deutsche
Moden-Zeitung**
1
Mark
Vierteljährlich.
Man verlange per
Postkarte eine
Probennummer
von d. Geschäfts-
stelle der Deut-
schen Moden-
Zeitung in
Leipzig.

Für
* bevor-
* stehende *
* Weihnachten *
* empfehle als sehr *
* passendes Geschenk *
* Visiten-Karten *
* in tadelloser, sehr geschmackvoller *
* Ausführung zu billigen Preisen, *
* Bestellungen bitte recht- *
* zeitig aufzugeben *

Rathsbuchdruckerei

Ernst Lambeck, Thorn.

Dung
zu haben in der Reitbahn bei
M. Palm,
Stallmeister. (4689)

Feinste Schweizer Bonbons,

Rocks, Drops

Fruchtfüllungen,

feinste Fruchtpasten,

Fondants einfache und feinste

Praliné, Melangen,

Veilchen-, Rosen-,

Nizza-Praliné,

Chocoladen - Pastillen,

Chocoladen-Figuren,

Königsberger und Lübecker

Marzipan

in kleinen Sägen und reicher Auswahl,

empfiehlt (4650)

J. G. Adolph.

Zur Auswahl

von

Weihnachts-Geschenken

versenden wir

gratis und franco

an Interessenten

unsern neuesten

illustrierten

Haupt-Katalog

mit 390 Abbildungen.

Reich illustrierte

Preislisten haben

dieser Zeitung

bereits beigegeben.

Erstes schlesisches

Musik-Instrumenten-

Versandt-Geschäft

(W. W. Klambt),

Neurode in Schlesien.

C. Preiss.

Breitestr. 32.

Größtes Lager

Thorn's.

Beste u. billigste Bezugs-

Quelle von Uhren und

Musikwerken.

Geldene und silberne Taschenuhren, Regulatoren u. Salonuhren.

Musikwerke jeder Art

10% billiger

wie bei Versandgeschäften.

Gold- und Silberwaaren in reich-

haltigster Auswahl u. neuesten Mustern.

Verfügt f. zuverlässige Reparaturen

an Uhren u. Musikwerken zu billigen

Preisen unter Garantieleistung.

Bei dieser Gelegenheit mache ich dar-

auf aufmerksam, daß alle Reparaturen

von tüchtigen u. erfahrenen Kräften

ausgeführt werden. (4693)

Katharinenstrasse 7,

1. Etage: 3 Zim., Küche etc. (400 Wkt.) von

sofort zu vermieten. **Kluge.**